

Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2010

Ergebnisse der Revision 2011



Von Werner Kertels

Von den insgesamt knapp 1,9 Millionen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz im Jahr 2010 in Rheinland-Pfalz hatten, arbeiteten 63 Prozent in den 24 Landkreisen und 37 Prozent in den zwölf kreisfreien Städten. Gegenüber dem Jahr 2009 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in den kreisfreien Städten mit +0,7 Prozent etwas stärker als in den Landkreisen mit +0,3 Prozent. Die Arbeitsplatzdichte als Ausdruck des Versorgungsgrads der Bevölkerung mit Arbeitsplätzen war in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich 1 031 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter deutlich höher als in den Landkreisen mit 604. Die Stadt Koblenz hatte mit 1 422 Arbeitsplätzen je 1 000 Einwohner die mit Abstand höchste Arbeitsplatzdichte in Rheinland-Pfalz.

Über 60 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten in den Landkreisen

Im Jahr 2010 gab es insgesamt 1,89 Millionen Erwerbstätige, die in Rheinland-Pfalz ihren Arbeitsplatz hatten. Davon arbeiteten 63 Prozent in den Landkreisen und 37 Prozent in den kreisfreien Städten. Unter den Städten stellten Mainz, Ludwigshafen und Koblenz die meisten Arbeitsplätze, die stärksten Landkreise waren der Westerwaldkreis, Mayen-Koblenz und Neuwied. In diesen sechs Verwaltungsbezirken arbeiteten knapp ein Drittel der rheinland-pfälzischen Erwerbstätigen. In Frankenthal und im Landkreis Kusel wurden die wenigsten Beschäftigten registriert.

In den meisten Verwaltungsbezirken ist die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen, nachdem es 2009 in vielen Gebieten infolge der Wirtschaftskrise einen Rückgang gegeben hatte. Im Landesdurchschnitt hat sich die Zahl der Arbeitsplätze 2010 um 0,4 Prozent erhöht. Mit +0,7 Prozent war in den kreisfreien Städten ein stärkerer Anstieg zu verzeichnen als in den Landkreisen mit +0,3 Prozent. Die kräftigsten Zuwächse gab es unter den Städten in Pirmasens (+1,3 Prozent), Mainz und Speyer (jeweils +1,2 Prozent) sowie in den Landkreisen Mainz-Bingen (+1,7 Prozent), Donnersbergkreis (+1,5 Prozent) und Alzey-Worms (+1,4 Prozent).

Überdurchschnittliches Plus 2010 in den kreisfreien Städten

T 1

Erwerbstätige, Arbeitnehmer/-innen und marginal Beschäftigte am Arbeitsort 2010
nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt				Darunter					
	Erwerbs- tätige	Ver- änderung gegen- über 2009	Anteil am Landes- wert	Arbeits- platz- dichte ¹	Arbeit- nehmer/ -innen	Anteil am Landes- wert	Anteil an den Erwerbs- tätigen insgesamt	darunter		
								marginal Be- schäftigte	Anteil am Landes- wert	Anteil an den Erwerbs- tätigen insgesamt
1 000	%		Anzahl	1 000	%	1 000	%			
Frankenthal (Pfalz), St.	22,4	0,3	1,2	744	20,1	1,2	89,7	3,1	1,0	13,8
Kaiserslautern, St.	68,3	1,1	3,6	1 010	62,5	3,7	91,5	10,2	3,2	14,9
Koblenz, St.	98,9	0,5	5,2	1 422	91,5	5,5	92,5	10,6	3,4	10,7
Landau i. d. Pfalz, St.	28,4	0,5	1,5	969	25,3	1,5	88,8	3,8	1,2	13,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	111,7	0,2	5,9	1 032	104,7	6,3	93,8	10,6	3,4	9,5
Mainz, St.	146,2	1,2	7,8	1 054	134,3	8,0	91,9	16,6	5,3	11,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27,3	-0,7	1,4	808	23,7	1,4	86,7	4,6	1,5	16,9
Pirmasens, St.	25,9	1,3	1,4	1 020	23,2	1,4	89,7	3,6	1,2	14,1
Speyer, St.	35,1	1,2	1,9	1 066	32,0	1,9	91,2	4,1	1,3	11,7
Trier, St.	78,5	1,1	4,2	1 072	72,0	4,3	91,8	12,8	4,1	16,4
Worms, St.	40,5	0,5	2,1	739	36,1	2,2	89,1	6,0	1,9	14,7
Zweibrücken, St.	23,4	-1,5	1,2	1 066	21,4	1,3	91,6	2,9	0,9	12,3
Ahrweiler	48,9	0,1	2,6	599	41,9	2,5	85,7	10,0	3,2	20,5
Altenkirchen (Ww.)	52,9	0,5	2,8	615	46,9	2,8	88,7	11,2	3,6	21,2
Alzey-Worms	44,5	1,4	2,4	529	37,0	2,2	83,3	8,1	2,6	18,3
Bad Dürkheim	45,2	-0,5	2,4	525	37,9	2,3	83,8	8,9	2,8	19,7
Bad Kreuznach	72,2	0,7	3,8	712	63,6	3,8	88,1	13,3	4,2	18,5
Berncastel-Wittlich	55,3	0,6	2,9	772	48,1	2,9	86,9	9,5	3,0	17,2
Birkenfeld	38,4	0,7	2,0	717	34,1	2,0	88,7	6,6	2,1	17,2
Cochem-Zell	29,4	0,4	1,6	730	25,2	1,5	85,8	5,0	1,6	16,9
Donnersbergkreis	28,0	1,5	1,5	556	24,5	1,5	87,6	4,7	1,5	16,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40,0	-0,5	2,1	651	34,0	2,0	84,9	7,5	2,4	18,9
Germersheim	55,9	-1,2	3,0	663	50,3	3,0	90,0	8,1	2,6	14,4
Kaiserslautern	32,4	0,3	1,7	466	27,5	1,6	85,1	6,2	2,0	19,2
Kusel	22,1	-1,1	1,2	466	19,2	1,1	87,0	4,7	1,5	21,3
Mainz-Bingen	71,4	1,7	3,8	530	60,8	3,6	85,1	12,5	4,0	17,5
Mayen-Koblenz	91,3	-0,2	4,8	660	80,8	4,8	88,5	19,8	6,3	21,7
Neuwied	79,7	-0,3	4,2	684	70,1	4,2	88,0	12,8	4,1	16,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	49,2	0,8	2,6	737	43,6	2,6	88,4	8,5	2,7	17,3
Rhein-Lahn-Kreis	47,3	0,4	2,5	590	41,3	2,5	87,3	9,0	2,9	19,0
Rhein-Pfalz-Kreis	42,2	0,1	2,2	434	36,0	2,2	85,4	10,2	3,3	24,3
Südliche Weinstraße	40,4	0,4	2,1	567	34,0	2,0	84,1	7,4	2,3	18,2
Südwestpfalz	24,5	0,1	1,3	382	20,3	1,2	82,9	4,9	1,5	19,8
Trier-Saarburg	47,2	-0,4	2,5	499	40,4	2,4	85,7	14,0	4,4	29,6
Vulkaneifel	28,3	0,6	1,5	727	24,9	1,5	88,0	5,4	1,7	19,1
Westerwaldkreis	92,1	0,3	4,9	706	81,5	4,9	88,5	16,7	5,3	18,1
Rheinland-Pfalz	1 885,3	0,4	100	715	1 670,8	100	88,6	314,1	100	16,7
kreisfreie Städte	706,5	0,7	37,5	1 031	646,8	38,7	91,6	89,0	28,3	12,6
Landkreise	1 178,8	0,3	62,5	604	1 024,0	61,3	86,9	225,1	71,7	19,1

1 Erwerbstätige am Arbeitsort je 1 000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

Allerdings gab es auch Rückgänge, insbesondere in Zweibrücken (-1,5 Prozent) und Neustadt an der Weinstraße (-0,7 Prozent) sowie in den Landkreisen Germersheim (-1,2 Prozent) und Kusel (-1,1 Prozent).

Gut elf Prozent der Erwerbstätigen sind selbstständig

Im Landesdurchschnitt waren 89 Prozent der Erwerbstätigen als Arbeitnehmer beschäftigt, und elf Prozent waren Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. In den kreisfreien Städten lag der Arbeitnehmeranteil mit 92 Prozent deutlich höher als in den Landkreisen mit 87 Prozent. Die höchsten Arbeitnehmeranteile registrierten die industriegeprägte Stadt Ludwigshafen sowie die Verwaltungszentren Koblenz und Mainz. Unter den Landkreisen hatte Germersheim, ebenfalls eine Region mit einem hohen Gewicht des verarbeitenden Gewerbes, den höchsten Anteil an Arbeitnehmern. Umgekehrt hatten die Selbstständigen mit 13 Prozent in den Landkreisen ein deutlich höheres Gewicht als in den kreisfreien Städten mit gut acht Prozent. Am höchsten war der Selbstständigenanteil in den Landkreisen Südwestpfalz, Alzey-Worms, Bad Dürkheim und Südliche Weinstraße mit jeweils rund 16 Prozent oder mehr, bedingt durch die vergleichsweise bedeutende Land- und Forstwirtschaft. Aus dem gleichen Grund wies Neustadt an der Weinstraße den höchsten Anteil an Selbstständigen unter den Städten auf.

Marginal Beschäftigte machen 17 Prozent der Erwerbstätigen aus

Zu den Arbeitnehmern zählen auch die sogenannten marginal Beschäftigten. Dazu gehören die ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (400-Euro-Jobs, auch Minijobs genannt) sowie die kurzfristig Beschäftigten (Personen, die innerhalb eines Kalenderjahres nicht mehr als zwei Monate oder höchstens 50 Tage erwerbstätig waren), aber auch die Beschäftigten in Arbeits-

Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Während eine Reihe von Statistiken Zahlen über Teilaspekte der Beschäftigung liefern, werden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ nach einheitlichem Konzept ermittelte Ergebnisse über die durchschnittliche Gesamtzahl der Erwerbstätigen in einer bestimmten Periode auf Länder- und auf Kreisebene bereitgestellt. Die Daten sind für die regionale Arbeitsmarktbeobachtung sowie für viele wirtschafts- und sozialpolitische Fragestellungen wichtige Größen. Außerdem dienen sie als Bezugszahl für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

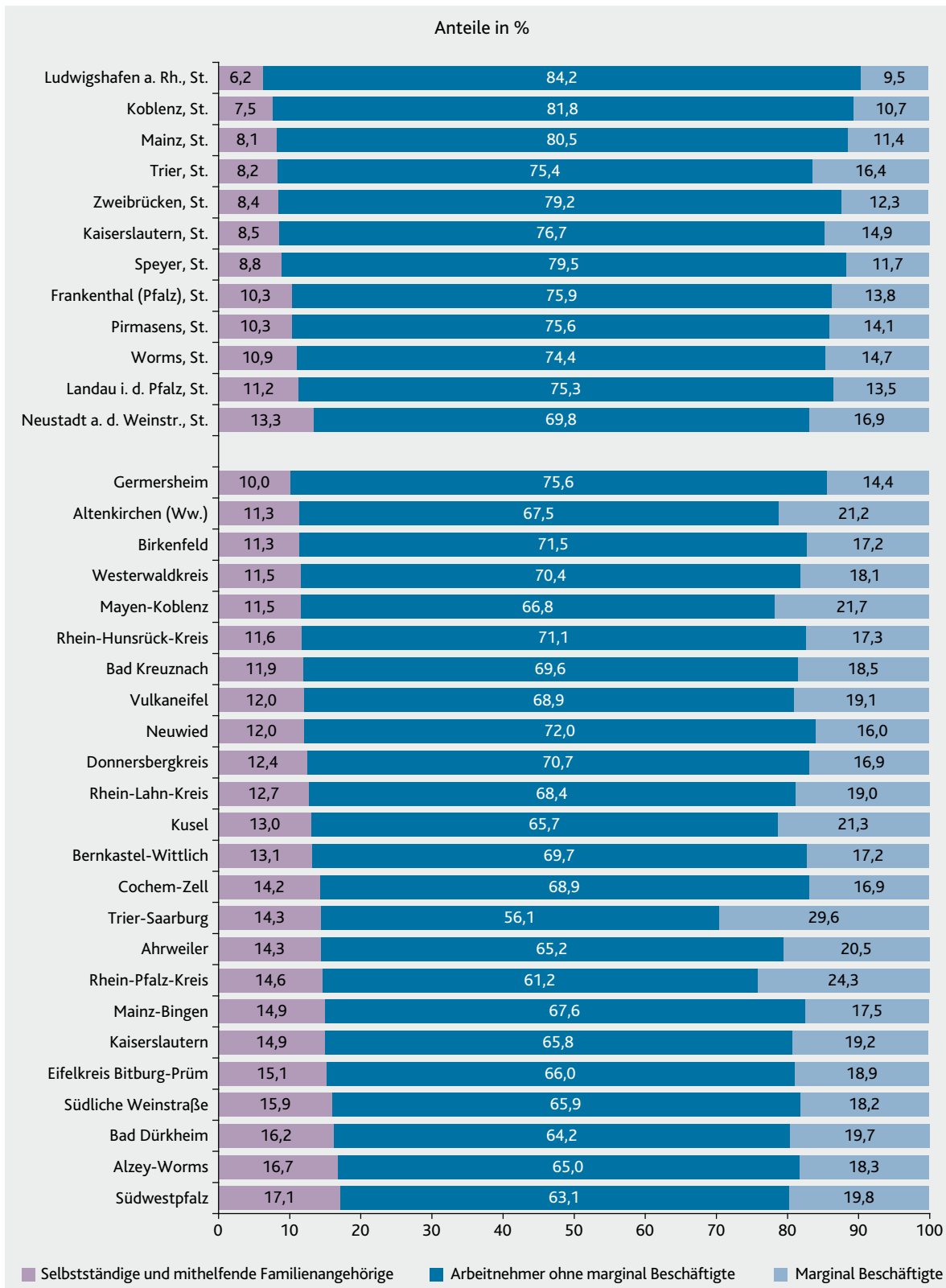
Zu den Erwerbstätigen rechnen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Auszubildende sowie Heimarbeiter und marginal Beschäftigte) oder als Selbstständige einschließlich deren mithelfenden Familienangehörigen eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Erwerbstätige, die mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal nach ihrer Haupttätigkeit erfasst.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt hier als jahresdurchschnittliche Größe nach dem Inlandskonzept (Erwerbstätige am Arbeitsort). Es werden also diejenigen Erwerbstätigen berücksichtigt, die in Rheinland-Pfalz bzw. der jeweiligen Region ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig von ihrem Wohnort.

In diesem Beitrag werden Ergebnisse der Revision 2011 für die kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz dargestellt. Sie sind auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes von August 2011 abgestimmt. Revidierte Ergebnisse liegen für die Jahre 2008 bis 2010 vor, für die Jahre vor 2008 werden sie zu einem späteren Zeitpunkt bereitgestellt.

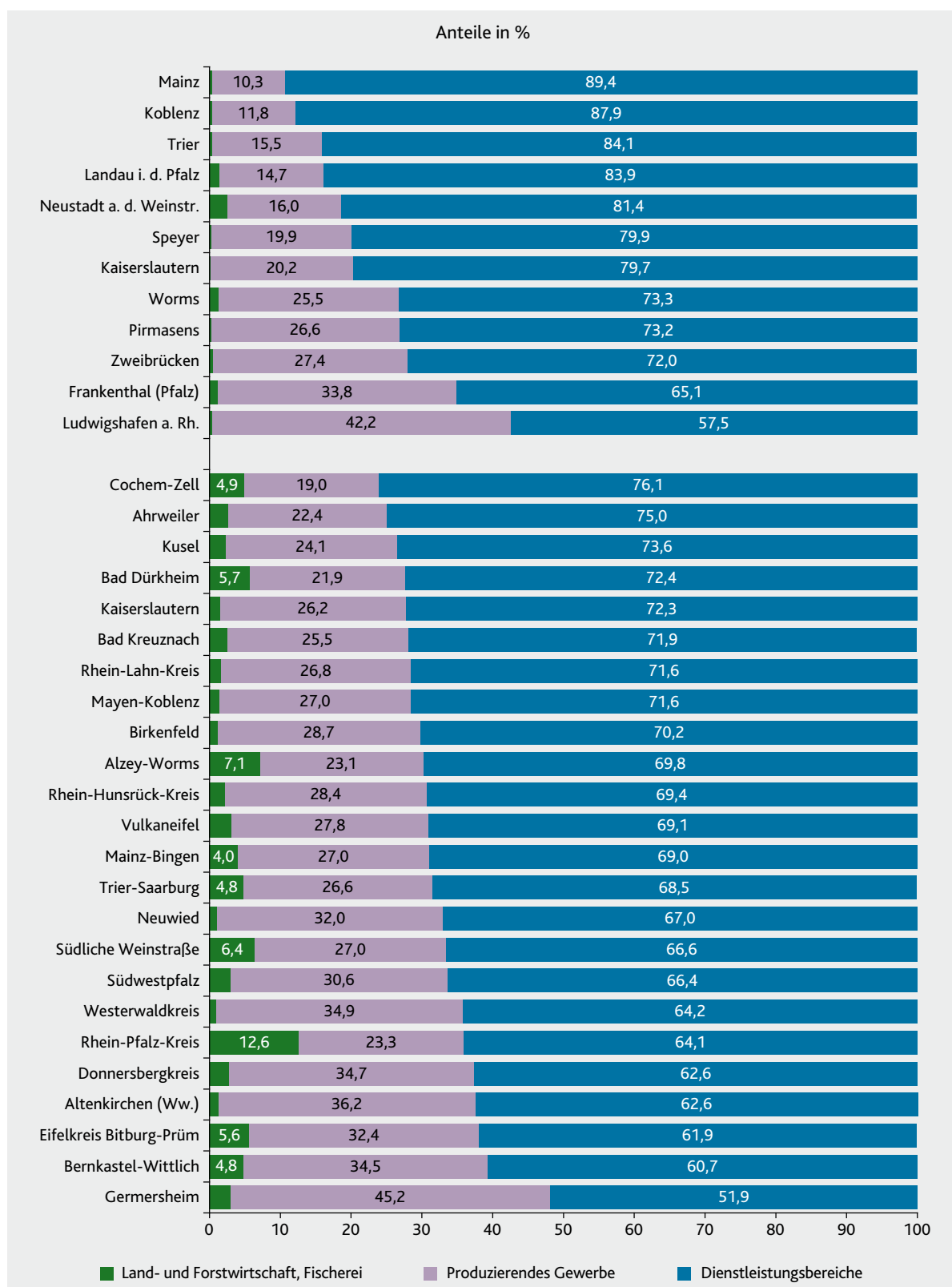
G 1

Erwerbstätige am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken und Stellung im Beruf



G 2

Erwerbstätige am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken und Wirtschaftsbereichen



gelegenheiten (sogenannte „Ein-Euro-Jobs“). Im Jahr 2010 waren in Rheinland-Pfalz rund 314 000 Personen marginal beschäftigt, dies entspricht einem Anteil von 17 Prozent der Erwerbstätigen bzw. 19 Prozent der Arbeitnehmer. Die Bedeutung dieser Beschäftigungstypen ist in den Landkreisen mit durchschnittlich 19 Prozent aller Erwerbstätigen deutlich höher als in den kreisfreien Städten mit 13 Prozent. Innerhalb dieser Gebietstypen streuen die Werte jedoch erheblich: von 9,5 Prozent in Ludwigshafen bis 17 Prozent in Neustadt an der Weinstraße bzw. von 14 Prozent in Germersheim bis 30 Prozent im Landkreis Trier-Saarburg. Das Ausmaß der marginalen Beschäftigung ist stark von der Wirtschaftsstruktur abhängig: Im produzierenden Gewerbe ist der Anteil Vollzeitbeschäftigter nach wie vor höher als in den meisten Dienstleistungsbereichen mit einer größeren Bedeutung an Teilzeit- und insbesondere geringfügig Beschäftigten. Somit gibt es mittlerweile in allen kreisfreien Städten und Landkreisen mehr marginal Beschäftigte als Selbstständige.

Im Landesdurchschnitt 72 Prozent der Erwerbstätigen in Dienstleistungsbereichen

In den kreisfreien Städten insgesamt sind mehr als drei Viertel aller Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt. Nur noch 21 Prozent haben ihren Arbeitsplatz im produzierenden Gewerbe. Den höchsten Anteil hatte das produzierende Gewerbe, bedingt durch das hohe Gewicht des verarbeitenden Gewerbes, mit 42 Prozent in Ludwigshafen. In Mainz arbeiteten dagegen neun von zehn Erwerbstätigen in Dienstleistungsbranchen. Mit durchschnittlich 0,5 Prozent ist der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ in den Städten kaum von Bedeutung. In den Landkreisen sind in diesem Bereich immerhin noch 3,3 Prozent der Erwerbstätigen beschäftigt.

Der durchschnittliche Anteil der Dienstleistungsbereiche liegt in den Landkreisen mit 68 Prozent deutlich niedriger als in den kreisfreien Städten. Dafür hatte das produzierende Gewerbe mit 29 Prozent der Erwerbstätigen hier ein höheres Gewicht. Ebenfalls bedingt durch das verarbeitende Gewerbe liegt der Anteil im Landkreis Germersheim mit 45 Prozent weit über dem Durchschnitt.

Arbeitsplatzdichte in kreisfreien Städten deutlich höher als in Landkreisen

Für einen regionalen Vergleich der Versorgung einer Region mit Arbeitsplätzen wird häufig die sogenannte Arbeitsplatzdichte ermittelt. Dabei wird die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Einwohner im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren bezogen.

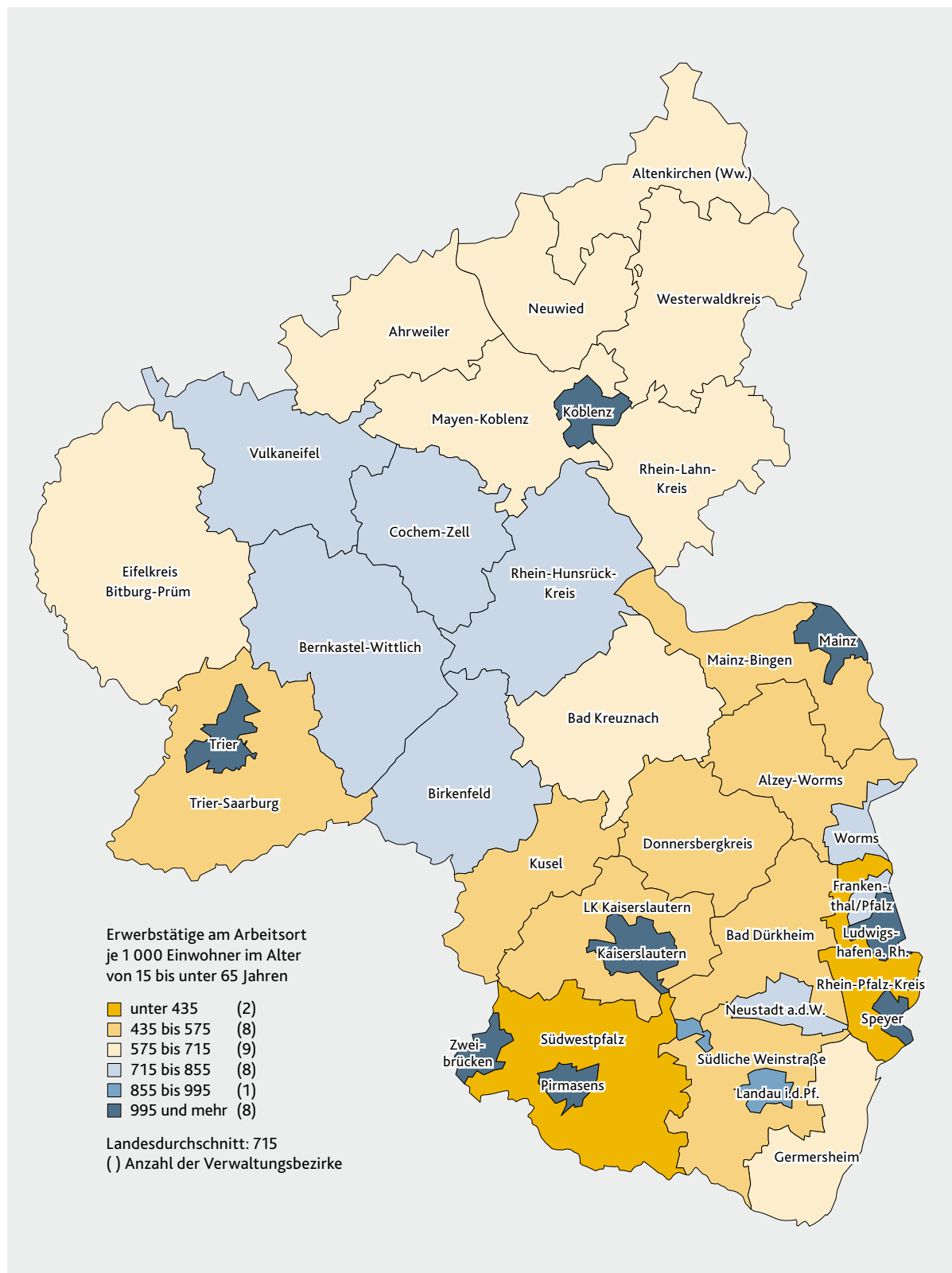
Für das Land Rheinland-Pfalz ergab sich 2010 ein Wert von durchschnittlich 715 Arbeitsplätzen je 1 000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter. Der Versorgungsgrad war in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich 1 031 deutlich höher als in den Landkreisen mit 604. In den meisten kreisfreien Städten gab es rechnerisch mehr Erwerbstätige als Einwohner im erwerbsfähigen Alter, was bedeutet dass hier relativ viele Beschäftigte als Einpendler zu ihren Arbeitsplätzen gelangen. Die mit Abstand höchste Arbeitsplatzdichte in Rheinland-Pfalz hatte die Stadt Koblenz. Im Jahr 2010 kamen dort auf 1 000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren 1 422 Erwerbstätige. In Worms und Frankenthal lagen die Werte nur etwa halb so hoch.

Stadt Koblenz nimmt Spitzenposition ein

In der gleichen Größenordnung bewegen sich die Landkreise mit der höchsten Arbeitsplatzdichte. Dazu gehören Bernkastel-Wittlich, Rhein-Hunsrück-Kreis, Cochem-Zell

K 1

Arbeitsplatzdichte 2010 nach Verwaltungsbezirken



Revision 2011

Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich Erwerbstätigenrechnung werden in mehrjährigen Abständen überarbeitet, um neue Konzepte einzuführen, methodische Verbesserungen zu realisieren und neue Datenquellen zu erschließen. Die Revision 2011 diente in erster Linie der Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Bisher wurden die Ergebnisse nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) veröffentlicht. Die WZ 2008 berücksichtigt die neuen Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2).

Die neue WZ 2008 weist erhebliche strukturelle Änderungen gegenüber der bisherigen WZ 2003 auf. So werden beispielsweise die Dienstleistungsbereiche stärker differenziert oder das Verlagsgewerbe gehört nicht mehr zum verarbeitenden Gewerbe, sondern zum neuen Abschnitt Information und Kommunikation. Über die Umstellung auf die WZ 2008 hinaus wurden bei der Revision 2011 die bisherigen Ergebnisse und Datengrundlagen der Berechnung der Erwerbstätigen überprüft, methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue, bislang nicht verwendete statistische Informationen in die Berechnungen integriert. Beispielsweise wurden Ergebnisse aus der neuen Statistik zur kurzfristigen Beschäftigung der Bundesagentur für Arbeit und bezüglich der Erwerbstätigengruppe „Selbstständige und mithelfende Familienangehörige“ Informationen der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich berücksichtigt. Ein Vergleich der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen vor und nach Revision ist daher nur eingeschränkt möglich.

und Vulkaneifel. Diese Regionen liegen nicht in unmittelbarer Nähe großer Städte. Dagegen liegen die Kreise mit einer niedrigen Arbeitsplatzdichte wie Südwestpfalz, Rhein-Pfalz-Kreis, Kaiserslautern und Trier-Saarburg in der Nähe von größeren Städten oder umschließen diese, so dass vergleichsweise viele Erwerbspersonen auspendeln.

Revision der Ergebnisse

Eine Gegenüberstellung der Erwerbstätigenzahlen insgesamt vor und nach Revision ist für das Jahr 2009 möglich. Demnach liegt die revidierte Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz um 25 600 bzw. 1,4 Prozent über den bisher veröffentlichten Ergebnissen. Eine deutlich höhere Zahl an Arbeitsplätzen haben nach der Revision die Landkreise Trier-Saarburg (um 9,4 Prozent höher) und Mayen-Koblenz (um 8,8 Prozent höher) sowie die kreisfreien Städte Zweibrücken (um 4,6 Prozent höher) und Neustadt an der Weinstraße (um 4,4 Prozent höher). Insbesondere in Trier-Saarburg und Mayen-Koblenz hat die Berücksichtigung einer neuen Datenquelle der Bundesagentur für Arbeit zu den kurzfristig Beschäftigten zu einem kräftigen Anstieg der Beschäftigtenzahlen geführt. Dagegen liegt die neuberechnete Zahl der Erwerbstätigen in einigen Gebieten niedriger als vor der Revision. Hierzu gehören die Landkreise Cochem-Zell (um drei Prozent niedriger) und Ahrweiler (um 2,7 Prozent niedriger).

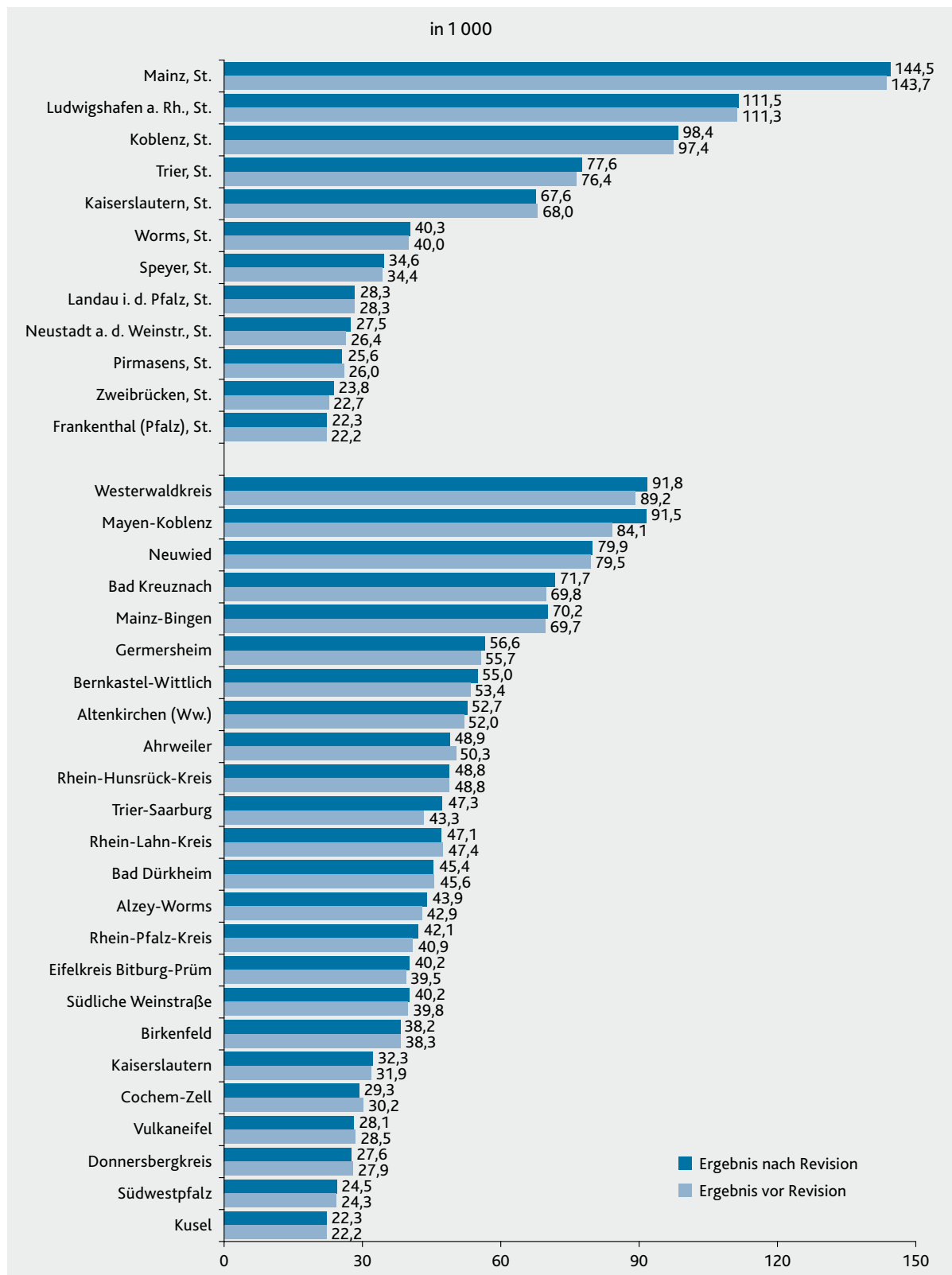
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich in Rheinland-Pfalz 2009 durch die Revision nur geringfügig geändert. Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen. Nicht dazu gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise

Teilweise deutliche Anhebung der Erwerbstätigenzahlen durch Revision

Unterschiedliche Auswirkungen auf das Arbeitsvolumen

G 3

Erwerbstätige am Arbeitsort vor und nach Revision 2009 nach Verwaltungsbezirken



T 2

Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden am Arbeitsort
vor und nach Revision 2009 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Erwerbstätige			Geleistete Arbeitsstunden		
	nach Revision	Veränderung gegenüber Stand vor Revision		nach Revision	Veränderung gegenüber Stand vor Revision	
	1 000		%	Millionen		%
Frankenthal (Pfalz), St.	22,3	0,1	0,3	30,4	-0,1	-0,3
Kaiserslautern, St.	67,6	-0,4	-0,6	90,5	-2,7	-2,9
Koblenz, St.	98,4	1,0	1,0	136,5	-1,3	-0,9
Landau i. d. Pfalz, St.	28,3	0,0	0,2	38,2	-0,9	-2,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	111,5	0,2	0,2	152,3	-1,0	-0,6
Mainz, St.	144,5	0,7	0,5	198,5	-5,1	-2,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27,5	1,2	4,4	37,2	1,3	3,6
Pirmasens, St.	25,6	-0,5	-1,7	34,8	-1,5	-4,1
Speyer, St.	34,6	0,3	0,8	46,6	0,1	0,3
Trier, St.	77,6	1,2	1,6	102,0	-1,1	-1,1
Worms, St.	40,3	0,2	0,6	55,2	-0,4	-0,7
Zweibrücken, St.	23,8	1,0	4,6	32,5	1,3	4,1
Ahrweiler	48,9	-1,4	-2,7	65,7	-0,8	-1,1
Altenkirchen (Ww.)	52,7	0,6	1,2	69,0	0,2	0,3
Alzey-Worms	43,9	1,0	2,3	60,2	1,7	3,0
Bad Dürkheim	45,4	-0,2	-0,4	61,6	0,0	-0,1
Bad Kreuznach	71,7	1,9	2,8	95,4	0,6	0,7
Bernkastel-Wittlich	55,0	1,6	2,9	75,2	1,3	1,7
Birkenfeld	38,2	-0,1	-0,3	51,0	-0,9	-1,7
Cochem-Zell	29,3	-0,9	-3,0	39,9	-1,1	-2,8
Donnersbergkreis	27,6	-0,3	-1,2	36,9	-0,8	-2,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40,2	0,8	1,9	55,2	0,6	1,1
Germersheim	56,6	0,8	1,5	76,7	1,0	1,3
Kaiserslautern	32,3	0,3	1,0	43,6	0,5	1,2
Kusel	22,3	0,2	0,8	28,9	0,3	1,1
Mainz-Bingen	70,2	0,5	0,7	95,6	-0,4	-0,4
Mayen-Koblenz	91,5	7,4	8,8	117,7	4,5	4,0
Neuwied	79,9	0,4	0,5	108,5	-0,2	-0,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	48,8	0,1	0,1	66,4	-0,7	-1,1
Rhein-Lahn-Kreis	47,1	-0,3	-0,6	63,0	-0,5	-0,8
Rhein-Pfalz-Kreis	42,1	1,2	3,0	56,5	2,5	4,6
Südliche Weinstraße	40,2	0,4	1,0	55,2	-0,2	-0,4
Südwestpfalz	24,5	0,2	0,7	33,3	0,2	0,6
Trier-Saarburg	47,3	4,1	9,4	59,8	3,2	5,6
Vulkaneifel	28,1	-0,4	-1,4	37,9	-0,6	-1,7
Westerwaldkreis	91,8	2,6	2,9	123,9	2,3	1,9
Rheinland-Pfalz	1 877,6	25,6	1,4	2 531,9	1,3	0,1
kreisfreie Städte	701,9	5,1	0,7	954,8	-11,3	-1,2
Landkreise	1 175,6	20,5	1,8	1 577,1	12,6	0,8

Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Mit 2,53 Milliarden Stunden lag das Arbeitsvolumen in Rheinland-Pfalz 2009 nur um 0,1 Prozent höher als vor der Neuberechnung. In den einzelnen Verwaltungsbezirken fällt die Abweichung jedoch unterschiedlich aus, abhängig von der Wirtschaftsstruktur und der Zusammensetzung nach der Stellung im Beruf. Insbesondere in den genannten Gebieten mit den stärksten Änderungen der Erwerbstätigenzahl fällt die Revisionsabweichung beim Arbeitsvolumen geringer aus. So liegt die Niveauanhebung gegenüber den bisherigen Ergebnissen in den beiden Landkreisen Trier-Saarburg und Mayen-Koblenz bei den geleisteten Arbeitsstunden deutlich niedriger als bei der Personenzahl, da ein relativ großer Teil des Zuwachses auf geringfügig Beschäftigten mit geringer Stundenzahl beruht.

Weitere Informationen

Nähere methodische Erläuterungen und Ergebnisse für alle kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung Reihe 2 Band 1 des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. Die Veröffentlichung steht im Internet unter der Adresse http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/verlag/gemeinschaftsveroeff/etr/ETR_R2B1_2010_j.pdf kostenfrei zur Verfügung.

Werner Kertels, Diplom-Volkswirt, leitet das Referat „Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt“.